



**GEWERKSCHAFTLICHES
GUTACHTERNETZWERK**

zur Gestaltung und Akkreditierung von neuen Studiengängen



Fakten für eine faire Arbeitswelt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit dem letzten Newsletter, hat es verschiedene sichtbare Resultate der Arbeit des gewerkschaftlichen Gutachternetzwerkes gegeben: Ein Netzwerkplenum in Bremen mit hochspannenden Beiträgen und Diskussionen, in einem Teilnehmerkreis weit über das Netzwerk hinaus – das uns viel Zuspruch auch von Außenstehenden gebracht hat. In den AG's ist eine weitere Broschüre erschienen. Sie trägt den Titel „Studium als wissenschaftliche Berufsausbildung“. Darüber hinaus haben wir wieder Schulungen für Betriebs- und Personalräte durchgeführt und einen Erfahrungsaustausch unserer Gutachter(innen) organisiert. Inzwischen laufen schon die Vorbereitungen des nächsten Netzwerkplenums, diesmal im September in Magdeburg (s.u.). All dies stellen wir hier kurz vor, dazu gibt es einige Informationen zum Akkreditierungsrat und zu Beschlüssen der Kultusministerkonferenz. Jenseits von all dem haben natürlich unsere Gutachter(innen) und Vertreter(innen) in den Agenturen und Gremien weiterhin unermüdlich Basisarbeit geleistet.

Wir freuen uns, dass wir für ein Grußwort Reinhold R. Grimm, den Vorsitzenden des Akkreditierungsrates, gewinnen konnten, der einen aktuellen Entwicklungsbedarf im Bologna-Prozess aus seiner Sicht beschreibt.

Grußwort	2
1. Nächstes Netzwerkplenum in Magdeburg	3
2. Rückschau: Das Netzwerkplenum am 22. und 23. Oktober 2009 in Bremen	3
3. Seminare für Betriebsräte und Personalräte	4
4. Gutachterschulung des Gutachternetzwerkes	5
5. Broschüre „Studium als wissenschaftliche Berufsausbildung“ erschienen	5
6. Bericht aus der AG „Weiterentwicklung der Akkreditierung“	6
7. Bericht aus der AG „Berufsbefähigung“	7
8. Die Kultusministerkonferenz (KMK) als politischer Akteur	8
9. Neues aus dem Akkreditierungsrat	8

Die wichtigsten Termine des Netzwerks im Jahr 2010 auf einen Blick:

22.-23. Juni (Mi. ab 10.30 Uhr) Treffen des Steuerkreises zu **Bilanz und Jahresplanung** bei ver.di in Berlin.

26. August um 11.00 Uhr **Steuerkreissitzung** bei der IG BCE in Hannover

16. – 17. September

Netzwerkplenum an der Hochschule Magdeburg!

25. November Steuerkreissitzung bei der Hans-Böckler-Stiftung in Düsseldorf

Betriebs- und Personalräteschulung (Kostenübernahme durch Arbeitgeber) zu den neuen Studiengängen am **28./29. Oktober** in Berlin

Gutachterschulung für GutachterInnen unseres Netzwerkes voraussichtlich am **18./19. November** in Berlin

Grußwort

Liebe Gutachterinnen und Gutachter,

gerade in Deutschland ist in den letzten Monaten heftige Kritik an der Einführung gestufter Studiengänge und an den damit verbundenen Akkreditierungsverfahren geübt worden. Dabei gerät in Vergessenheit, dass der Bologna-Prozess den Weg zum entstehenden Hochschulraum und zur weitgehenden Autonomie der Hochschulen in Europa, aber auch zur inhaltlichen Studienreform geöffnet hat. Studiengänge werden nunmehr „vor Ort“ entwickelt und prägen das Profil einer Hochschule. Von derzeit etwa 10 000 „neuen Studiengängen“ wurden bereits über die Hälfte akkreditiert. Dabei gibt es große Differenzen nach Hochschulart und Hochschulstandorten. Auch kann nicht geleugnet werden, dass gerade die ersten Programmakkreditierungen zunächst nur Studienkonzepte bewerten konnten.

Die Umsetzung der Bologna-Studienstruktur in Deutschland hat vielfach zu einer ausufernden Detailsteuerung geführt, an der alle Beteiligten, vor allem auch die am lautesten Klagenden beteiligt sind. Dies gilt für die Länder, die neben den gemeinsamen Strukturvorgaben oft noch eigene, zusätzliche erlassen haben. Dies gilt für die Akkreditierungsagenturen, die über die Vorgaben des Akkreditierungsrates hinaus steuernd in die Entwicklung neuer Studiengänge eingreifen. Die Hochschulen ihrerseits haben die Bologna-Studiengänge mit eng geführten Modulen und einem Prüfungsregime überfrachtet, das von den Studierenden zu Recht als unnötige Verschulung beschrieben wird. Zu viele Köche verderben meist den Brei. Ob die Verteilung der Aufgaben zwischen Akkreditierungsrat und einer Vielzahl von Akkreditierungsagenturen auf die Dauer richtig organisiert ist, darf durchaus gefragt werden.

Der Akkreditierungsrat versucht, die Ursachen der Detailsteuerung und Überregulierung zu beseitigen und führt seine Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen auf das Wesentliche zurück. In den Akkreditierungsverfahren geht es längst nicht mehr um die Einhaltung sogenannter Mindeststandards, sondern um die Einhaltung weniger Strukturvorgaben und die Beratung der Hochschulen, wenn sie neue Studienprogramme entwickeln. In der deutschen Ausgestaltung des Bologna-Prozesses muss eine Rückbesinnung auf das Wesentliche einsetzen: Aufbau und Zielsetzung der Studienprogramme (Module und Berufsfeldorientierung) sollen in der Struktur vergleichbar, aber keineswegs identisch sein. Sie sollen auf die von den Hochschulen selbst formulierten Ziele konzentriert sein und nicht im Detail von außen reglementiert werden.

Gerade die Bologna-Struktur kann den Studierenden eine flexible Studiengestaltung mit individuell gestalteter Kombination von Bachelorstudium, Masterphase und Berufstätigkeit ermöglichen. Dem entspricht die Wirklichkeit des Studienangebots in Deutschland in der Tat noch längst nicht. Studierende beklagen die Verschulung des Studiums und die Einengung ihrer Freiräume, vor allem aber die Belastung durch zu viele Prüfungen. Auch ist es zutreffend, dass die Studierbarkeit der neuen Studiengänge bei ihrer Reakkreditierung aufgrund der inzwischen gewonnenen Erfahrungen überprüft werden muss. Die Neuorientierung der Studiengänge auf Berufsfelder und künftige Tätigkeitsbereiche kann nur durch Ihre Tätigkeit als Gutachterinnen und Gutachter gelingen.

Herzlich Ihr

Reinhold R. Grimm

Vorsitzender des Akkreditierungsrates

1. Nächstes Netzwerkplenum in Magdeburg

Das Fokusthema unseres nächsten Netzwerkplenums soll „Qualitätssicherung durch Akkreditierung – Realität und Anspruch“ sein. Es hat in der letzten Zeit eine weitverbreitete, auch und gerade von Studierenden geäußerte Kritik an vielen der neuen Studiengänge gegeben. Das stellt die Fragen,

- wie die kritisierten Zustände (zeitliche Überlastung, überbordende Prüfungen, Studiengänge ohne aktivierende Lehr-/Lernformen wie Projekte etc.) trotz der Akkreditierungsverfahren möglich sein konnten,
- an welchen Punkten und wie die Akkreditierung zu einer Verbesserung dieser Zustände beitragen kann und
- ob sie dazu in ihrer bisherigen Form bleiben kann oder ggf. eine neue Form nötig ist.

Dazu wollen wir verschiedene Sichtweisen vorstellen, unsere eigenen Erfahrungen verarbeiten und gemeinsam Vorstellungen entwickeln, in welche Richtung, an welchen Stellen und wie wir uns an einer. nötigen Weiterentwicklung der Akkreditierung beteiligen wollen und können.

Dazu wird es wie immer Informationen zur Arbeit des Gutachternetzwerks sowie Beiträge der gastgebenden Hochschule geben und der direkte Austausch unter uns sowie mit Vertreter(inne)n des Akkreditierungsrates, der Agenturen und der Hochschule – im Plenum, in Untergruppen und natürlich in den Pausen und am Abend – wird auch nicht zu kurz kommen.

Tagungsort ist die Hochschule Magdeburg-Stendal – zum ersten Mal ein Hochschule in den östlichen Bundesländern –, an der bereits vor 6 Jahren alle Studiengänge umgestellt und inzwischen akkreditiert wurden, an der es also viel Erfahrung mit Akkreditierung und inzwischen auch Reakkreditierung gibt.

Datum: **16. – 17. September 2010 !**

Es wird noch eine gesonderte Einladung mit detailliertem Programm geben, aber **merkt euch bitte den Termin vor.**

2. Rückschau: Das Netzwerkplenum am 22. und 23. Oktober 2009 in Bremen

Thema: Kompetenzerwerb als Studienziel Diesmal waren wir an der Hochschule Bremen zu Gast. Inzwischen schon fast eine Tradition, dass sich die Netzwerker(innen) direkt in einer Hochschule treffen, sich dortige Expert(innen) zu unterschiedlichen spannenden Themen vorstellen und es gemeinsame Diskussionen gibt. Die Rektorin Prof. Luckey stellte die Hochschule vor und Prof. Wilfried Müller, Rektor der Uni Bremen und Vizepräsident der HRK, zog eine Zwischenbilanz: Anspruch und Wirklichkeit von Bologna.

Zum Thema Kompetenzerwerb gab es einen Marktplatz mit drei Projektpräsentationen:

- Learning from Life Experience
Raus aus dem Hörsaal – ab ins Leben
- TiGer BioTec
Eine praxisnahe Ausbildungsform nicht nur für angehende Biotechnologen
- Der Internationale Frauenstudiengang Informatik

Bernd Kaßbaum stellte das Studium als wissenschaftliche Berufsausbildung vor und Günther Heitmann ermöglichte uns einen Blick in die europäische Hochschullandschaft.

Es gab drei Workshops, in denen mögliche und wichtige Schwerpunkte der Arbeit des Gutachternetzwerkes in 2010 diskutiert und vorbereitet wurden:

- Öffnung des Studiums
- Studienganggestaltung
- Weiterentwicklung der Akkreditierungskriterien

Die Ideen und Anregungen sind bereits Bestandteil der Arbeitsgruppenarbeit in diesem Jahr.

Ebenfalls traditionell waren alle sehr zufrieden mit dem inhaltlichen Angebot und alle hätten sich viel viiiieel mehr Zeit für intensive Diskussionen gewünscht. Wir sind zuversichtlich, dass das in diesem Jahr so bleibt (es gibt einfach immer viel mehr Dinge zu bereden als Zeit)!

Dies als Anreiz, sich die einzelnen Punkte in der Dokumentation näher zu betrachten:

<http://www.gutachternetzwerk.de/gutachternetzwerk/plena/plenum-10-09.html>

und vor allem als Anreiz, das nächste Treffen am **16./17. September 2010** an der Hochschule in Magdeburg auf keinen Fall zu verpassen!

3. Seminare für Betriebsräte und Personalräte

Unser gewerkschaftliches Gutachternetzwerk arbeitet nicht nur als Schnittstelle zu den Akkreditierungsagenturen und ihren Gutachter-Pools. Wir bündeln auch den Sachverstand vieler haupt- und ehrenamtlicher Gewerkschafter(innen), die sich mit Hochschulpolitik, Studienganggestaltung und Tarifvertragsfragen im Zusammenhang mit den neuen Abschlüssen beschäftigen. Daher wollen wir Betriebs- und Personalräten auf diesem Gebiet beratend zur Seite stehen.

Wir bieten interessierten Betriebs- und Personalräten Schulungen an. Diese zweitägigen Schulungen behandeln einerseits Fragen der Eingangsqualifikation, der Einsetzbarkeit und der Eingruppierung von Bachelor und Mastern in Betrieben und Verwaltungen, andererseits aber auch Themen zur Qualifikation von Betriebs- und Personalräten als potenzielle Gutachter(innen) in den Akkreditierungs- und Qualitätssicherungsverfahren an den Hochschulen.

Das Thema ist für viele Personalabteilungen sowie Betriebs- und Personalräte gleichermaßen immer noch Neuland. Betriebs- und Personalräte sind gefordert, sich mit den Chancen und Risiken der neuen Abschlüsse und aller damit zusammenhängenden Fragen auseinander zu setzen. Das Seminar bietet die Grundlagen des erforderlichen Wissens und die neuesten Erfahrungen mit den Abschlüssen in Betrieben, Institutionen und Organisationen.

Nach erfolgreichen Seminaren in den letzten Jahren bieten wir auch in diesem Jahr wieder zwei Seminare in Berlin an: Am 15./16. April 2010 hat das erste stattgefunden, am 28./29. Oktober 2010 folgt das nächste. Die Referenten sind wieder Heidrun Jahn, Gerhard Lapke und Johannes Katzan.

Fragen/Anmeldungen:

Arbeit, Bildung und Forschung e.V.
Christiane Liebing
Telefon: 030 / 8385 1150
Telefax: 030 / 8385 1153
e-mail: abf@abfev.de

Wir haben zu dieser Veranstaltung einen eigenen Flyer erstellt, der unter www.gutachternetzwerk.de¹ zu finden ist und den wir gerne auf Anfrage auch zusenden.

¹ http://www.gutachternetzwerk.de/gutachternetzwerk/file_uploads/flyer-br-schulung-2010.pdf

4. Gutachterschulung des Gutachternetzwerks

Am 11. November 2009 fand bei der ver.di-Bundesverwaltung in Berlin ein ganztägiger Erfahrungsaustausch statt, zu dem alle gewerkschaftlichen Gutachter(innen) des Netzwerkes eingeladen waren. An diesem Treffen nahmen 12 Gutachter- Kolleg(inn)en sowie 2 Mitglieder des Steuerkreises teil.

Nach einer kurzen Präsentation der aktuellen Situation wurden in der Diskussion die Schwerpunkte diskutiert, die in den nun anstehenden Reakkreditierungs-Verfahren von den gewerkschaftlichen Gutachtern schwerpunktmäßig beachtet werden sollten: Konzepte zur Berufsbefähigung, Studierbarkeit, Prüfungs(un)wesen und Durchlässigkeit.

Inzwischen haben wir mit nahezu allen Akkreditierungsagenturen Gespräche geführt und unsere Gutachter(innen) in aussagefähigen Profilen vorgestellt. Wir hoffen, damit noch mehr Gutachter(innen) in Akkreditierungsverfahren zu bringen. Im Oktober 2009 nahmen am Rande der ASIIN-Jahrestagung in Stuttgart einige Kolleg(inn)en an einer Schulung zur Systemakkreditierung teil, im März 2010 besuchten 5 Kolleg(inn)en Gutachterschulungen der ZEvA in Hannover teil.

Unser nächster ganztägiger Erfahrungsaustausch der gewerkschaftlichen Gutachter(innen) wird voraussichtlich am **19. November 2010** wieder in Berlin stattfinden. Es ist im Gespräch, dass wir diesen Erfahrungsaustausch mit einer Schulung kombinieren und dies wie 2008 gemeinsam mit der Akkreditierungsagentur ASIIN durchführen.

Bei Interesse bitte möglichst bald **melden bei**

Arbeit, Bildung und Forschung e.V.

Christiane Liebing

Telefon: 030/83851150

Telefax: 030/83851153

e-Mail: abf@abfev.de

5. Broschüre „Studium als wissenschaftliche Berufsausbildung“ erschienen

Das von der AG „Berufsbefähigung“ erarbeitete gewerkschaftliche Argumentationspapier zur Gestaltung und Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen in den Ingenieurwissenschaften mit dem Titel „Studium als wissenschaftliche Berufsausbildung“ liegt seit Oktober 2009 in schriftlicher Form vor. Abschnitte sind:

- Rahmenbedingungen: Gesellschaftliche und betriebliche Anforderungen an die Arbeit von Ingenieur(inn)en, gegenwärtige Situation der Ausbildung von Ingenieur(inn)en, Akkreditierung als Mittel der externen Qualitätssicherung von Studium und Lehre.
- Berufliche Handlungskompetenz als Ziel der wissenschaftlichen Ausbildung von Ingenieur(inn)en: Kompetenzentwicklung und das Konzept der beruflichen Handlungskompetenz, Qualifikationsziele für die Studiengänge der Ingenieurwissenschaften.
- Realisierung kompetenzorientierter Studiengänge: Studiengänge entwickeln und bewerten, Praxisbezüge herstellen, Erreichen der Qualifikationsziele nachweisen, Berufliche Handlungskompetenz erkennen und bewerten.

Die mit dieser Broschüre verfolgten Ziele sind, das Kriterium der beruflichen Qualifizierung bei der Studienganggestaltung besser zu berücksichtigen, den Gutachter(inne)n fundierte Argumente an die Hand zu geben und die Diskussion mit Lehrenden und Studierenden über das Studienziel der beruflichen Qualifizierung zu führen.

Wichtige Gedanken der Broschüre flossen auch in den von der Hans- Böckler-Stiftung gemeinsam mit den Gewerkschaften entwickelten „Vorschlag für ein Leitbild einer demokratischen und sozialen Hochschule“ ein. Auf dem dritten Hochschulpolitischen Forum der Hans-Böckler-Stiftung in Berlin nahm die Diskussion über diese Konzeption ebenfalls einen nicht

unbedeutenden Raum ein. Ausführliche Diskussionen hierzu gab es auch in den beteiligten Gewerkschaften.

Zu erhalten ist die Broschüre bei der Hans-Böckler-Stiftung (Irmgard-Kucharzewski@boeckler.de) oder herunterladbar unter www.gutachternetzwerk.de.

6. Bericht aus der AG „Weiterentwicklung der Akkreditierung“

Seit unserem letzten Rundbrief vom Mai 2009 hat sich unsere AG zweimal getroffen.

Am 16.10.2009 wurde mit dem Geschäftsführer des Akkreditierungsrates, Dr. Achim Hopbach, über Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus der bisherigen Akkreditierungspraxis für die Reakkreditierung sowie über die geplante Neufassung der Beschlüsse des AR beraten. Deutlich wurde, dass bei der Reakkreditierung größeres Gewicht auf die inhaltliche Studienreform statt vornehmlich auf strukturelle Aspekte gelegt werden muss. Von den zahlreichen Stichworten, die sowohl für die Gestaltung und die Akkreditierung von Studiengängen als auch für die Aktualisierung und Weiterentwicklung der Kriterien des Akkreditierungsrates beachtet werden sollten, seien als wesentliche lediglich genannt:

- Qualifikationsziele, Inhalt und Gestaltung der Module müssen aus den Qualifikationszielen des Studiengangs abgeleitet und mit diesen kompatibel sein.
- Die gegenseitige Anerkennung von Lernergebnissen (international und national) entspr. der Lissabon-Erklärung ist zu gewährleisten.
- Durch die Vorbereitung der Gutachter(innen) ist ein einheitliches und konsistentes Handeln der Agenturen und ihrer Gutachtergruppen zu erreichen. Dies kann nur konsensual erfolgen, wozu das Gutachternetzwerk einen Beitrag leisten könnte.
- Der Akkreditierungsrat sollte prüfen, ob für Teilzeit- und berufsbegleitende Studiengänge besondere Kriterien entwickelt werden müssten.

Vorschläge und Ideen aus dieser Beratung der Gruppe flossen in eine Arbeitsgruppe des Plenums im Oktober 2009 ein.

Im Mittelpunkt der Beratung am 04.02.2010 standen Schlussfolgerungen, die sich aus den neu gefassten Beschlüssen des AR vom 08.12.2009², aus den Studierendenprotesten des Jahres 2009 sowie aus den Orientierungen der KMK³ ergeben. Die Programmreakkreditierung wird zukünftig den Regelfall darstellen. Dabei sollte besonderes Augenmerk auf die Studierbarkeit der Studiengänge und auf die Berufsqualifizierung der Abschlüsse gelegt werden. Die Projektgruppe beabsichtigt, Gutachter(inne)n aber auch anderen Akteuren eine kurze schriftliche Unterstützung zu geben, wie im Rahmen der Reakkreditierung von Studiengängen diese beiden Punkte geprüft werden können und worauf es dabei ankommt. Vorstellungen dazu sollen beim Netzwerkplenum 2010 vorgestellt und danach – auch im Web – veröffentlicht werden.

Weiterhin wird die Projektgruppe (im Rahmen ihrer Möglichkeiten) die ersten Verfahren der Systemakkreditierung auswerten. Mit dem Abschluss der ersten Verfahren ist aus heutiger Sicht erst zu Beginn des Jahres 2011 zu rechnen.

Aufgrund der aktuellen Debatte um die Neugestaltung des Akkreditierungssystems in Deutschland wird sich die Projektgruppe mit diesem Thema befassen, um die bisherigen Ideen des GNW weiterzuentwickeln. Die Debatte darüber soll auch beim Plenum im September 2010 geführt werden⁴.

² Siehe unter 9.

³ Siehe unter 8.

⁴ Siehe auch 1.

7. Bericht aus der AG „Berufsbefähigung“

Aufgaben der AG in 2010/2011

Die Arbeitsgruppe traf sich zuletzt am 16. März 2010 um die weiteren Aufgaben zu besprechen. Insbesondere die Kriterien einer „Wissenschaftlichen Berufsausbildung“ und das Verhältnis eines guten, auch selbstorganisierten Studiums mit hohem Bildungsanspruch zu dem Konzept der beruflichen Qualifizierung bedarf der weiteren Kommunikation. Die AG sollte sich Gedanken machen (und Forderungen aufstellen) wie die Berufsqualifizierung/Berufsfähigkeit bei der Gestaltung von Studiengängen berücksichtigt und bei der Akkreditierung durch die Gutachter(innen) dauerhaft sichergestellt werden kann (erforderliche Kompetenzen, Regelstudienzeit, Vorgaben der Akkreditierung, Anerkennung von Studienleistungen und beruflichen Kompetenzen).

Die Arbeitsgruppe hat sich für die kommenden Monate ein zweiteiliges Arbeitsprogramm vorgenommen:

Teil 1:

Entwurf einer Handreichung für Gutachter/innen zum Themenfeld „Berufliche Qualifizierung“ entlang der Argumentation der obigen Broschüre. Ziel ist, die dort formulierten konzeptionellen Überlegungen bezogen auf ausgewählte im Rahmen eines Begutachtungsverfahrens zu operationalisieren. Eine Unterarbeitsgruppe prüft dies in Richtung z.B. des Selbstberichts der Hochschule, des Modulhandbuches sowie Fragen für die Bewertung des „Vor-Ort-Besuches“. Arbeitsschritte:

- Durchsicht obiger Broschüre (Teil III),
- Sammlung und Sichtung einschlägiger Materialien (Agenturen usw.)
- Entwicklung einer Gliederung für die Handreichung

Angedacht ist, einen möglichen Entwurf mit den Teilnehmer(inne)n der für den November geplanten Gutachterschulung rückzukoppeln.

Teil 2:

Ein neuer inhaltlicher Schwerpunkt soll die Beschäftigung mit „Studieneingangsphasen im Rahmen des Ingenieurstudiums“ sein. Die Fragestellungen sind: berufliche Qualifizierung, Persönlichkeitsentwicklung, Praxisbezug, Wissenschaftlichkeit, Heterogenität, Hochschulzugang, Information, Beratung, Brückenkurse, entsprechend gestaltetes Curriculum.

Hierbei geht es darum, die besondere Problematik dieser Phase im Rahmen des Studiums herauszuarbeiten. Wesentlich ist dabei die notwendige Öffnung der Hochschule (Umgang mit heterogenen Studierendengruppen), aber auch die Verbindung dieser Phase mit einem berufsqualifizierenden Studium. Es wurde verabredet, Informationen zusammenzutragen und zu prüfen ob es eine/n sachkundigen Referenten/in gibt. Kontakte bestehen zur Zeit zu Projekten der Universitäten Aachen, Bochum und Dortmund und über unser Netzwerk zu den Verfassern einer entsprechenden Studie in Kassel. In der nächsten Sitzung wird dann ein spezifisches Arbeitsprogramm entwickelt. Überdies hat sich die Kooperationsstelle an der TU Braunschweig bereit erklärt, Kontakte in die Universität und Fachhochschulen in der Region zu vermitteln.

Die Arbeitsgruppen sammeln zur Zeit Informationen und Hinweise. Wer zu den Themen etwas beitragen kann meldet sich bitte bei Bernd Kaßbaum (Bernd.Kaßbaum@igmetall.de).

Zusätzlich zu den genannten Themen wird die Arbeitsgruppe auch in Zukunft die in der neuen Broschüre verfolgten Anregungen für ein „Studium als wissenschaftliche Berufsausbildung“ verfolgen.

8. Die Kultusministerkonferenz (KMK) als politischer Akteur

Ausgelöst durch die deutliche Kritik, die durch verschiedene Akteure im hochschulischen und im hochschulpolitischen Raum an der Umsetzung des Bologna-Prozesses in Deutschland geäußert und durch die seit Sommer 2009 andauernden Protestaktionen von Studierenden maßgeblich ins öffentliche Bewusstsein gerückt wurde, hat sich die Kultusministerkonferenz (KMK) als wichtiger politischer Rahmensetzer mehrmals mit dem Problem befasst. Im Dezember 2009 wurden „Eckpunkte ...“⁵ beschlossen und auf dieser Grundlage im Februar 2010 die „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“⁶ neu gefasst. Hierzu gehören auch „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“, die Definitionen und Standards sowie Erläuterungen enthalten. Obwohl diese KMK-Beschlüsse keine Aktualisierung der Beschlüsse des Akkreditierungsrates erfordern, haben sie doch Auswirkungen auf die Gestaltung von Studiengängen und auf deren Akkreditierung. Sie beinhalten keine völlige Neuausrichtung gegenüber den bisherigen Grundlagen, sondern stellen Präzisierungen und Klarstellungen dar. Diese neuen „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben ...“ sollten deshalb sowohl vom Gutachternetzwerk und seinen Projektgruppen als auch von Kolleg(inn)en sowie von weiteren Akteuren im Akkreditierungsgeschäft sorgfältig zur Kenntnis genommen und beachtet werden. Sie betreffen im Wesentlichen die Flexibilität bei der Studienganggestaltung, die Studierbarkeit der Studiengänge, die Arbeitsbelastung der Studierenden, die Einbettung von Praxisphasen, die gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen sowie die Zugangsvoraussetzungen zu Master-Studiengängen. Obwohl diese Vorgaben aus Sicht des Gutachternetzwerkes einen ersten Schritt und Anstoß darstellen, die kritisierten Zustände konstruktiv zu verbessern, so bedürfen sie doch an etlichen Stellen der Konkretisierung und Klarstellung und müssen vor allem durch die verschiedenen Akteure auch umgesetzt werden.

Bemängelt werden muss nach gewerkschaftlicher Auffassung aber vor allem, dass sich die KMK mit der Neufassung der Strukturvorgaben zufrieden gibt und glaubt, damit die an den Hochschulen gegenwärtig bestehenden Probleme zu lösen. Sie blendet damit wesentliche Punkte der Kritik an der gegenwärtigen Studien-, Lehr- und Arbeitssituation an Hochschulen aus. Die mangelnde finanzielle, personelle und materielle Ausstattung der Hochschulen – ihre permanente Unterfinanzierung – wird nicht angegangen. Vorhaben, die reale Lebenssituation der Studierenden zu berücksichtigen und deren Studienbedingungen zu verbessern, werden nicht genannt. Die soziale Öffnung der Hochschulen und die Durchlässigkeit des Hochschulsystems, Defizite bei der Chancengleichheit beim Hochschulzugang und während des Studiums werden nicht thematisiert. (siehe auch die Stellungnahme der IG Metall <http://www.????.de>)

Wenigstens hat sich die KMK im März 2010⁷ dazu bekannt, die Diskussion um die Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre zu intensivieren und dabei ausdrücklich großen Wert auf die Beteiligung der Studierenden an diesem Prozessen gelegt.

9. Neues aus dem Akkreditierungsrat

In der 61. Sitzung am 08.12.2009 hat der AR seine bisherigen zahlreichen Beschlüsse zum System der Programm- und Systemakkreditierung in zwei Beschlüssen zusammengefasst. Die „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die

⁵ <http://www.kmk.org/presse-und-aktuelles/meldung/ergebnisse-der-328-plenarsitzung-der-kultusministerkonferenz-am-10-dezember-2009.html>

⁶ http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf

⁷ <http://www.kmk.org/presse-und-aktuelles/meldung/ergebnisse-der-329-plenarsitzung-der-kultusministerkonferenz-am-4-maerz-2010-in-berlin.html>

Systemakkreditierung⁸, die für das Gutachternetzwerk und seine Gutachter(innen) von besonderer Bedeutung sind, betreffen die Akkreditierung unmittelbar. Die darin enthaltenen gegenüber der bisherigen Beschlusslage wesentlichen Änderungen sind übersichtlich dargestellt: Drei Punkte seien besonders hervorgehoben. a) Grundsätzlich wurde die Reakkreditierung als Regelfall und die erstmalige Akkreditierung als Ausnahme gefasst. b) Für Akkreditierungsverfahren, die nach dem 01.06.2010 eröffnet werden, ist eine Veröffentlichung des (vollständigen) Gutachtens in Fällen einer Akkreditierung oder Akkreditierung unter Auflagen vorgesehen. c) Um die Bedeutung der Studierbarkeit gestufter Studiengänge hervorzuheben, wurden entsprechende Regelungen präzisiert und zusammengefasst. Die „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Agenturen“⁹ betreffen die Agenturen selbst und dürften auch für Mitglieder in deren Gremien von Interesse sein.

- Der AR betont ausdrücklich die Bedeutung der Studierbarkeit der Studiengänge und der Berufsqualifizierung der Abschlüsse, auf die auch in den Akkreditierungsverfahren großer Wert zu legen ist. Er wird sich (ab sofort) mit „Studiengängen mit besonderem Profilspruch“ (duale und weiterbildende Studiengänge, E-learning-/Fernstudiengänge, Teilzeit- und Intensivstudiengänge, Lehrerbildung) und deren Akkreditierung befassen und hat dazu eine besondere Arbeitsgruppe eingerichtet, die noch im Jahr 2010 Empfehlungen vorlegen soll.
- Der AR hat drei Agenturen neu zur Programm- und Systemakkreditierung zugelassen: die Österreichische Qualitätssicherungsagentur (AQA), das Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen (OAQ), die Evaluationsagentur Baden-Württemberg (evalag). Damit dürfen insgesamt 10 Agenturen in Deutschland akkreditieren und das Siegel des AR vergeben.
- Es hat im AR personelle Wechsel im Vorstand, bei Vertretern der Länder und der Studierenden gegeben (siehe¹⁰).

Alle Beschlüsse des Akkreditierungsrates (AR), auch andere als die hier beschriebenen, werden grundsätzlich veröffentlicht und sind über dessen Webseite¹¹ zu erhalten.

Soweit für dieses Mal: Mit vielen Grüßen und den besten Wünschen für alle Beteiligten und für alle am Gutachternetzwerk Interessierte

Juni 2010

Der Steuerkreis des Netzwerks

8

http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/Startseite/Beschluss_Akkreditierung_Studiengaenge_Systeme_08_12_09.pdf

9

http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/Startseite/Beschluss_Akkreditierung_Agenturen_08_12_09.pdf

10

[http://www.akkreditierungsrat.de/index.php?id=18&L=1http%253...r%2Fconvert%2Fcmd.html%3F%20%20%2F%2Fvwar%2Fconvert%2Fmvcw.php%3Fstep%3D1\)](http://www.akkreditierungsrat.de/index.php?id=18&L=1http%253...r%2Fconvert%2Fcmd.html%3F%20%20%2F%2Fvwar%2Fconvert%2Fmvcw.php%3Fstep%3D1)

¹¹ <http://www.akkreditierungsrat.de>